

MIBA MESSE 2006

MIBA MESSE 2006

# MIBA

**MIBA Messe 2006**

B 8784 • 57. Jahrgang • www.miba.de

**Deutschland € 10,-**

**Österreich € 11,50 · Schweiz sFr 19,80**

Belgien, Niederlande, Luxemburg € 11,60

Italien, Spanien, Portugal (cont) € 12,40

# MESSE 2006



**EXTRADICKE SONDERAUSGABE**

**164 Seiten · 276 Firmen · 593 Fotos**

**Modelle, Motive, Menschen, Meinungen**

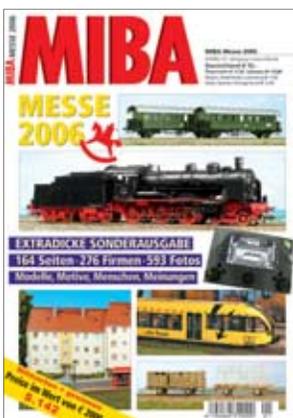


**Mitmachen + gewinnen**  
**Preise im Wert von € 2000**  
**S. 142**



4 194064 310000 01

Unser Titel zeigt nur eine kleine Auswahl der diesjährigen Neuheiten. Sie beginnt mit den Bid-21-Wagen von Brawa – lang gehegter Wunsch vieler Modellbahner. Für die Epoche-II-Fans bietet Fleischmann die elegante S 10.1 der Bauart 1911. Viessmann steuert eine Digital-Zentrale mit Farbdisplay und Gleisbildsoftware bei. Die typischen Nachkriegs-Wohnhäuser der Fünfziger- und Sechzigerjahre stammen von Auhagen, der prominente Passant davor ist von Preiser. Signalmeister bietet den Gelenktriebwagen der Bauart Stadler in H0 an und Bavaria zeigte einen gedeckten Güterwagen, der bei mehreren Länderbahnverwaltungen im Dienst stand, sowie einen Glanstransporter der K.P.E.V.



Die Spielwarenmesse öffnet im nächsten Jahr ihre Pforten“, war im vergangenen Jahr hier und da zu lesen. Diese unverrückbare Aussage bröselte in den folgenden Wochen stetig ab: „wahrscheinlich“, „vielleicht“, „eher doch nicht“ bis hin zu „ein bisschen“ verlief die Kaskade der Aussagen. Branchenkenner waren von dieser Entwicklung wenig überrascht.

Doch dann wurde die Spielwarenmesse eG Anfang des Jahres wieder aktiv in Sachen Publikumseinlass und bot allen Ausstellern der Eisenbahnhalle 7A an, je qm Standfläche 10 Berechtigungsscheine bestellen zu können. Diese Scheine sollten ausschließlich an „ausgesuchte“ Endverbraucher weitergereicht werden dürfen, beispielsweise Club-Mitglieder. Gegen Vorlage des Papiers konnten die Auserwählten für 12,- Euro Eintrittstickets erwerben, die am Messesamstag oder -dienstag den Zutritt zur Halle der Highlights ermöglichten.

Drangvolle Enge, platt getretene Füße, Standpersonal am Rande des Nervenzusammenbruchs und professionelle Einkäufer, die geplante Termine schlichtweg vergessen konnten (von Modellbahnredakteuren, die mit mühsam ergatterten Mustern nicht mehr bis zum Fotostudio durchkamen, ganz zu schweigen) – tja, das waren Zeiten damals, als Ende der Achtzigerjahre mehr Seh- als Fachleute die damalige Halle D überfüllten.

Wer ähnliche Zustände in diesem Jahr wieder erwartet/befürchtet hatte, wurde eines anderen belehrt: Beobachter stellten an den letzten beiden Messetagen keinen nennenswerten Unterschied zu den Vorjahren fest. Dabei ist die Idee durchaus nicht schlecht, die letzten beiden – traditionell etwas öden – Tage der Messe sinnvoll zu nutzen. Die Sache mit dem „Publikumstag light“ wird sich aber wohl erst noch entwickeln müssen – hoffentlich pendelt sich die Besucherzahl in einem vernünftigen Maß ein.

Einpendeln – um nicht zu sagen Nivellieren – scheint auch der Trend bei den Programmen der Hersteller zu sein. Neue Märkte suchen, Umsätze generieren, die eigene Position festigen – die Sprüche der Marketing-Experten ließen sich beliebig fortsetzen. In der Folge bleibt kaum ein Schuster mehr bei seinem Leisten: Piko überraschte mit einer Lokomotive im Gartenbahnmaßstab, Lenz geht unter die Häuslebauer und liefert bereits ab Lager den Bahnhof Krakow für die Baugröße 0 und der Decoderspezialist Kühn kündigt Lokomotiven in TT an.

## Sucher und Besucher

In anderen Branchen ist dies nichts Neues: Bei einem bekannten Kaffeeröster habe ich schon ewig keine Bohnen mehr gekauft, stattdessen erst kürzlich gleich zwei Flammglühgeräte (die werden dort als Gourmetbrenner bezeichnet ...). Die Filialen dieses Anbieters gleichen inzwischen mehr einem Gemischtwarenkaufhaus als einem Kaffeeladen.

Es sind vermutlich die rückläufigen Umsätze in den traditionellen Segmenten, die die Hersteller zwingen, neue Märkte zu erschließen. Das Vertrackte dabei: Der Gesamtmarkt wächst dadurch nicht mit. Aber entziehen kann man sich dem Trend leider auch nicht, denn im eigenen Teich fischt ja ohnehin schon jemand anderes. Also muss man quasi nebenan angeln.

Wir wären also nicht verblüfft, wenn 2007 weitere Hersteller ihr angestammtes Terrain verlassen. Ein bislang ausschließlich im Gartenbahnsektor tätiger Anbieter könnte z.B. mit einem H0-Modell aktiv werden oder ein Autospezialist entdeckt sein Interesse an Gebäuden. Die freie Marktwirtschaft ist knallhart und sie wird jedes Jahr härter – meint Ihr

*Martin Knaden*

# Messe 2006

Die Modellbahn-Neuheiten der  
57. Nürnberger Spielwarenmesse im Überblick

**Motive** Sie machen von jeher einen Teil des unverwechselbaren Flairs  
in der Modellbahn-Messehalle 7a aus: Schön gestaltete Messeanlagen, tolle  
Schaustücke und realistische Dioramen. Ab Seite **6**

**Messe-Neuheiten** Was ist neu in diesem Jahr? Wer bringt es  
auf den Markt? Die MIBA berichtet in (annähernd) alphabetischer Reihenfolge.  
Unsere Neuheitenschau beginnt auf Seite **14**

**Fehlt Ihnen was?** Wer bei unserem MIBA-Messe-Gewinnspiel  
2006 mitmacht, kann nur gewinnen! Wie es gemacht wird und was  
Sie gewinnen können, lesen Sie auf Seite **142**

**Unterwegs von Mensch zu Mensch**  
Michael Meinhold begleitet und kommentiert Branchen-Insider und Modell-  
bahn-Profis, Menschen, die zur Halle 7a gehören. Ab Seite **144**

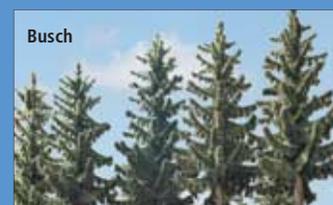
**MIBA-Messeservice** So können Sie Kontakt aufnehmen:  
Anschriften, Telefonnummern, E-Mail-Adressen aller Messe-Aussteller  
auf einen Blick. Ab Seite **157**

**Kommentare** Unsere Berichterstattung bemüht sich um Objektivität,  
in den Kommentaren ist Raum für persönliche Meinung, Lob und Kritik.

Bescheidenheit ist eine Zier ...	Von Bernd Zöllner	30
Erfühlen und erfüllen	Von Hermann Hoyer	48
1 für 0! Raus aus der Nische!	Von Ludwig Fehr	60
Zurück in die Fünfziger?	Von Lutz Kuhl	60
Einfallsreich und realistisch	Von Horst Meier	80
Was ist schon „vorbildlich?“	Von Rolf Knipper	112
Neue Fenster für Digital	Von Dr. Bertold Langer	136



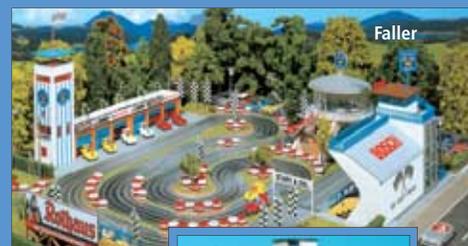
Roco



Busch



Fleischmann



Faller



Lütke



Brawa



ESU

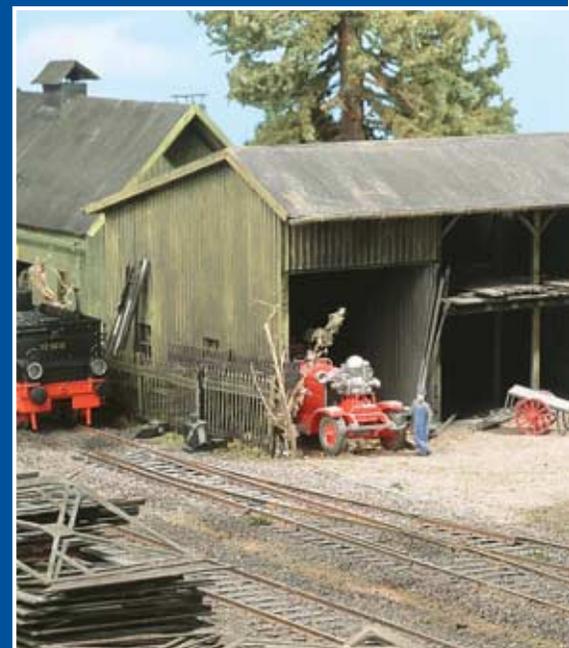
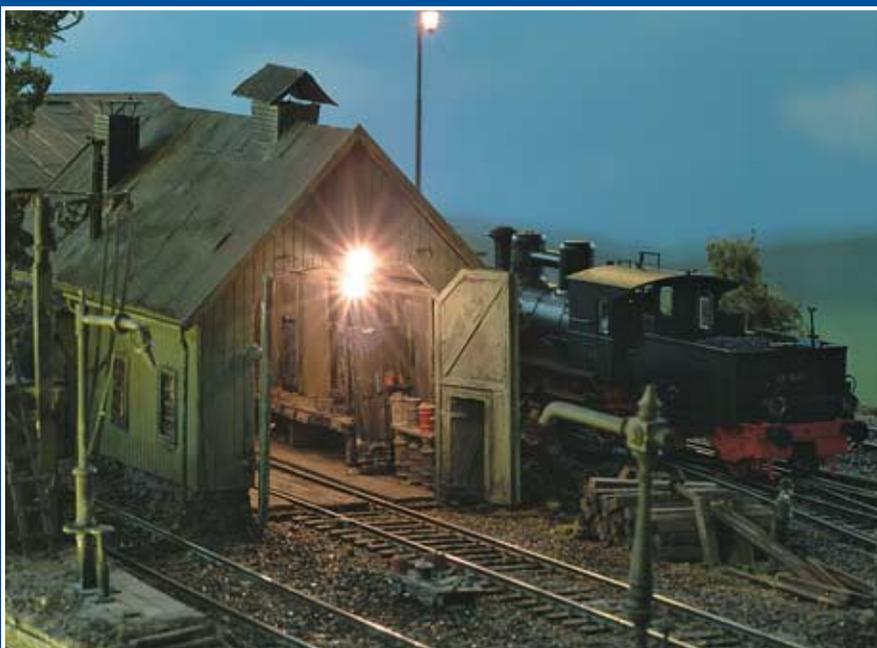




Brawa wählte für das Ausstellungsdiorama einen ländlichen Bahnhof, der in etwa den Übergang von der Epoche I zu Epoche II kennzeichnet. Das Schaustück zieht schon seit vielen Jahren immer wieder die Blicke der Besucher auf sich. Mittelpunkt ist das typisch württembergische Empfangsgebäude aus dem Faller-Programm, das eine überzeugende Farbgebung erhielt.

Rechts: Am Bahnhof ist mächtig viel los. Während auf der Laderampe des Güterschuppens gearbeitet wird, sammeln sich schon einige Reisende im Bereich des Empfangsgebäudes. Eine württ. AD als BR 13 im Reichsbahnkleid rangiert im Bahnhof. Fotos: lk/gp

Untere Bildreihe v.r.n.l.: Der aus Holz gebaute Lokschuppen ist nicht nur liebevoll gestaltet, sondern auch mit allerlei Details ausgestattet. Hinter dem Lokschuppen ist ein Lagerschuppen mit Hochlager für Material und Arbeitsgerät angegliedert. Der fehlende Zaun zu den Gleisanlagen lässt darauf schließen, dass das Lager von der Bahngesellschaft genutzt wird.









Links: Kein Stress, keine Hektik – Preiser zeigte in einer der Schauvittrinen ländliche Idylle. Während die Schafherde in Ruhe weidet, hält der Schäfer einen gemütlichen Schnack mit dem alten Bauern von nebenan.



Weniger stressfrei ging es beim Gleisbautrupp zu. Preiser arrangierte die Gleisbauarbeiter auf einem ansprechenden 2m-Diorama. Das Stellwerk ist komplett ausgestattet, wie man auf dem ovalen Bild sieht. Während der eine Stellwerker interessiert zuschaut, studiert sein Kollege den Dienstplan.

Links: Schwindel erregend ist sowohl die Abstützung des Schuppens links im Bild ebenso wie die Behelfsstützen unter der Stahlfachwerkbrücke.

Eine fehlende Wand des am Dioramenrand stehenden Schuppens eröffnet Einblicke.





Auf einem mächtigen Diorama präsentierte Heki die Nürnberger Burg in ihrer ganzen Pracht. Sie imponiert durch den trefflich gelungenen Gesamteindruck ebenso wie durch die vielen Details. Wer schon einmal dieses Nürnberger Wahrzeichen besucht hat, wird viele Szenen wiedererkennen. All diejenigen, die noch nie dort waren, können sich Appetit holen.

Links oben: Blick aus Richtung Westen in den Innenhof der Burganlage.

Links: Die Partie an der Burgamtmannswohnung ist seit dem Bau der Bastionen von einem Zugangstunnel unterhöhlt. Wer Nürnberg mit dem Bus besucht, kennt diesen Weg vom Parkplatz hinter dem Vestnertor.



Das Bild oben zeigt die Burg, wie man sie von der Altstadt aus sieht. Der Sinnwell-Turm thront über der Anlage. Links davon ist die Kaiserburg zu sehen.

Im Hof der Burganlage sind stets Touristen aus aller Welt zu sehen: „Äh, please, can you tell me, where ...“

